

Perspektive Kreuzerfeld

Dokumentation Bürgerwerkstätten I und II



Stadt
Rottenburg
am Neckar



Bürgerwerkstatt I mit Ortsspaziergang

Datum 25.10.2017, 17.00 bis 22.00 Uhr, Realschule im Kreuzerfeld, Mensa

Teilnehmer 27 Bürgerinnen und Bürger

Begrüßung Herr Erster Bürgermeister Thomas Weigel

Moderation Herr Timo Buff, Herr Volker Heil,
Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart

Bürgerwerkstatt II

Datum 15.11.2017, 18.00 bis 21.30 Uhr, Realschule im Kreuzerfeld, Mensa

Teilnehmer 20 Bürgerinnen und Bürger

Begrüßung Herr Erster Bürgermeister Thomas Weigel

Input Frau Angelika Garthe, Leiterin Stadtplanungsamt Rottenburg

Moderation Herr Timo Buff, Herr Volker Heil,
Bürogemeinschaft Sippel | Buff, Stuttgart

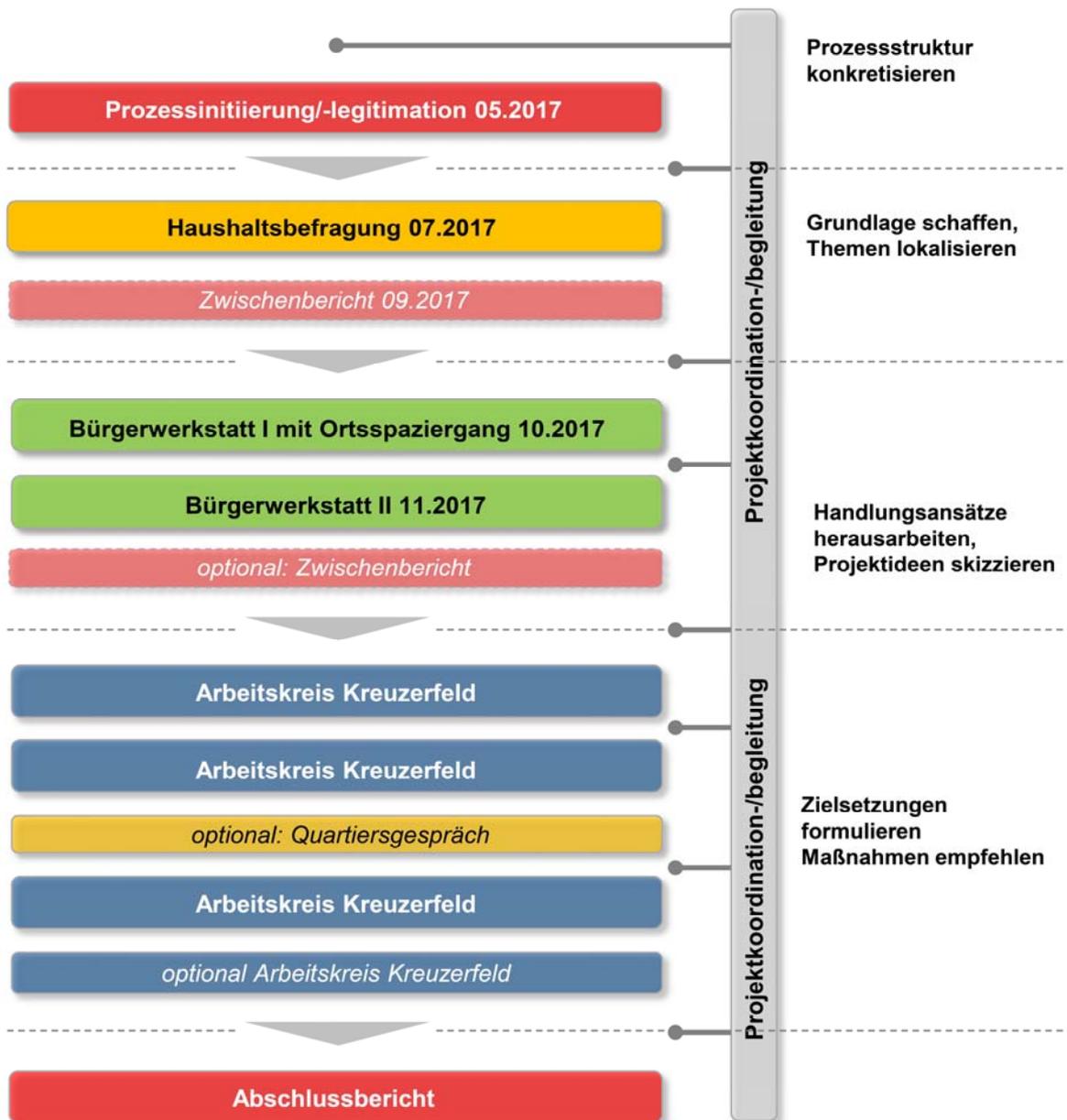


Inhalt

1. Prozess 'Perspektive Kreuzerfeld' – Überblick.....	3
2. Bürgerwerkstatt I mit Ortsspaziergang.....	4
2.1 Ortsspaziergang.....	5
2.2 Persönliche Vorstellungsrunde.....	7
2.3 Dialogphase.....	9
2.3.1 Inhaltliche Strukturierung der Diskussion.....	9
2.3.2 Handlungsansätze und Projektideen.....	10
2.4 Ausblick und Stimmungsbild.....	15
3. Bürgerwerkstatt II.....	17
3.1 Input Prüfaufträge.....	18
3.2 Rückkopplung zentraler Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung.....	22
3.3 Formulierung Handlungsziele.....	25
3.4 Dialog zur Ausgestaltung eines Quartierstreffs.....	27
3.5 Stimmungsbild und Ausblick.....	30



1. Prozess 'Perspektive Kreuzerfeld' – Überblick





2. Bürgerwerkstatt I mit Ortsspaziergang

Zum Auftakt des Dialogs 'Perspektive Kreuzerfeld' fand am 25. Oktober 2017 die Bürgerwerkstatt I mit einem vorgeschalteten Ortsspaziergang durch Kreuzerfeld und Kreuzerfeld-Süd statt.

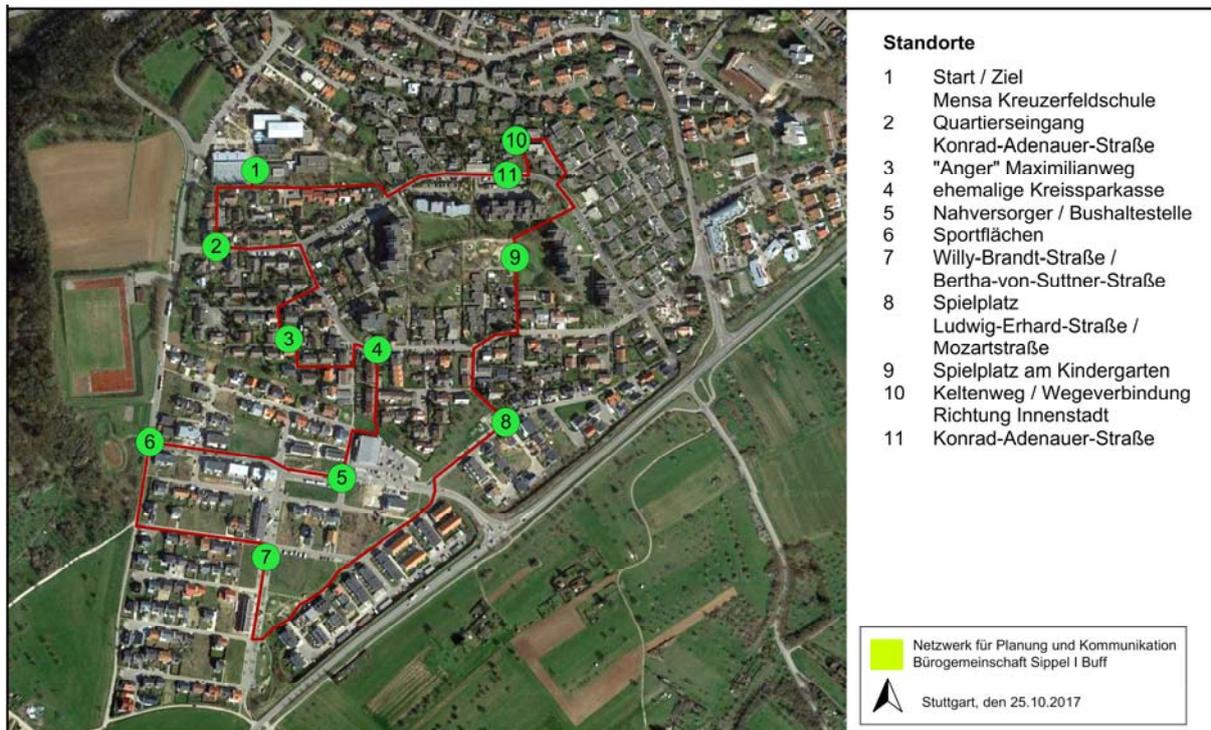
Überblick Ablauf

- | | |
|-----------|---|
| 17.00 Uhr | Geführter Spaziergang
<i>Herr Erster Bürgermeister Weigel, Sippel Buff</i> |
| 18.15 Uhr | Eintreffen in der Mensa
<i>Kurze Pause und informelle Gespräche</i> |
| 18.30 Uhr | Begrüßung und Einführung
<i>Herr Erster Bürgermeister Weigel</i> |
| 18.45 Uhr | Ablauf 1. Bürgerwerkstatt und kurze Reflexion Spaziergang
<i>Sippel Buff</i> |
| 18.50 Uhr | Persönliche Vorstellungsrunde |
| 19.40 Uhr | Vorschlag zur inhaltlichen Strukturierung der Diskussion -
Themenbezogene Input Ergebnisse Haushaltsbefragung
<i>Sippel Buff</i> |
| 20.00 Uhr | kurze Pause |
| 20.15 Uhr | Einstieg in die Diskussion -
Handlungsansätze und Projektideen
<i>Einstieg über Murrelgruppen, Fortsetzung Diskussion im Plenum</i> |
| 21.40 Uhr | Ausblick auf die 2. Bürgerwerkstatt, Vorstellung Hausaufgabe
<i>Sippel Buff</i> |
| 21.55 Uhr | Ausblick und Stimmungsbild
<i>Sippel Buff</i> |
| 22.00 Uhr | Ende Bürgerwerkstatt I |



2.1 Ortsspaziergang

Der geführte Ortsspaziergang hatte das Ziel, die alltägliche Selbstverständlichkeit aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, hierzu Fragen zu stellen und somit Denkanstöße für den Dialog in den beiden Bürgerwerkstatt zu geben.





Dokumentation Bürgerwerkstätten I und II





2.2 Persönliche Vorstellungsrunde

Den Auftakt zum Dialog bildete eine persönliche Vorstellungsrunde im Anschluss an den Ortsspaziergang. Hierbei wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten ergänzend Themen bzw. Punkte zu benennen, die ihnen beim Spaziergang und/oder bei den Ergebnissen der Haushaltsbefragung im Besonderen aufgefallen sind. Die Auswertung der Haushaltsbefragung wurde allen Teilnehmer*innen im Vorfeld der Werkstatt I zugesendet.

Im Folgenden sind die vorgebrachten Anregungen und Ideen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet.

Anmerkungen zum Prozess

- Gesamtheitliche Perspektive ist wichtig
- Bürgerwerkstatt ist eine gute Gelegenheit, um mitzubekommen, was im Kreuzerfeld geplant ist
- Man möchte 'hier oben' nicht übergangen werden
- War interessant, die Potenziale beim Spaziergang aufgezeigt zu bekommen

Anmerkungen zum Charakter des Quartiers

- Gefühl von 'Schlafstadt'
- Interessante Demographie: viele Ältere, Singles



Wunsch nach 'Leben' im Quartier, Treffmöglichkeiten

- Belebte Orte fehlen, es fehlt an Leben (Quartier ist 'stinklangweilig')
- Treffmöglichkeiten fehlen, es gibt keine Begegnungsstätte für alle Generationen
- Treff / Ort sowie Angebote für Rentner / ältere Bürger*innen fehlen
- Gemeinschaftsangebote sind wichtig, auch um andere Bürger*innen kennenzulernen
- Drei große freie Felder sind für einen möglichen Quartierstreif vorhanden
- Idee: Mehrgenerationenhaus
- Platz / Raum für Jugendliche notwendig



Anmerkungen zu Infrastruktur / Angebote

- Möglichkeiten zur Einrichtung bzw. Ansiedlung von Läden / Infrastruktur schaffen
- Sportmöglichkeiten fehlen
- Kulturelle Angebote vorsehen
- Angebote zur Integration schaffen
- Zentraler Platz mit gastronomischem Angebot / Café ist wünschenswert (Wo ist die Mitte?)



Anmerkungen zum Freiraum

- Freiflächenkonzept
- Auch kleinere Freiflächen sollten in Entwicklung einbezogen werden (z.B. Wohnhöfe)
- Instandsetzung der Spielplätze ist wichtig
- An der Sauberkeit arbeiten (Aufstellen von Müll-eimern)

Anmerkungen zum Verkehr / Mobilität

- Verkehrssituation allgemein verbessern
- Verkehrsbeziehung nach Tübingen verbessern, Ausfahrt aus dem Gebiet über Schadenweilerstraße auf L 385 ist problematisch (keine Ampelregelung)
- Gespannt auf angekündigte Verbesserung Busanbindung ab Januar 2018
- Fußgängerüberwege verbessern
- Lage der vorhandenen Zebrastreifen ist schlecht, insbesondere Querung Gebhard-Müller-Straße zum Lebensmittelmarkt
- Thema Verkehrssicherheit ist wichtig
- Tempo 30 km/h soll im ganzen Quartier auch eingehalten werden
- Fuß- und Radwege in die Innenstadt sind verbesserungswürdig



2.3 Dialogphase

2.3.1 Inhaltliche Strukturierung der Diskussion

Zur inhaltlichen Strukturierung und Vorbereitung der Diskussion wurden aus der Haushaltsbefragung mögliche Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung des Kreuzerfelds vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen rückgekoppelt – mit der Möglichkeit die Ergebnisse zu kommentieren und ergänzende Anmerkungen vorzubringen.

Die gezeigten Folien zur Haushaltsbefragung sind dem Protokoll als → separate Anlage 1 beigefügt.

Gleichsam konnten Anregungen und Hinweise zur inhaltlichen Strukturierung für die nachfolgende Diskussion vorgebracht werden. Die von Seiten der Moderation vorgeschlagenen sieben Handlungsfelder – abgeleitet aus den Ergebnissen der Haushaltsbefragung - wurden von den anwesenden Teilnehmer*innen grundsätzlich bestätigt. In der Nachfolgenden Auflistung sind die Inhalte / Themen farblich hervorgehoben (**rot**), die aus der Diskussion heraus ergänzt wurden:

- Gastronomisches Angebot / **Infrastruktur**
- Angebote für Jugendliche
- Angebote für Ältere / Senioren
- Freiraumvernetzung / -qualität
- **Öffentlicher Raum / zentraler Platz**
- Anbindung Kreuzerfeld Radverkehr / Bus / **Fuß**
- Sauberkeit / Sicherheit
- Zusammenleben / Miteinander





2.3.2 Handlungsansätze und Projektideen

Für den Einstieg in die Diskussion wurden kleinere Gruppen von vier bis sechs Personen gebildet. In diesen 'Murmelgruppen' sammelten die Teilnehmer*innen der Bürgerwerkstatt Handlungsfelder und Projektideen. Anschließend wurden die Anregungen gemeinsam im Plenum reflektiert, auf Flipcharts festgehalten und gegebenenfalls ergänzt.

Gastronomisches Angebot / Infrastruktur

- Kreuzerfeld als eigenständigen Stadtteil betrachten: regelmäßige Bürgersprechstunde des Rathauses anbieten
- Stadt kann attraktive Freiflächengestaltung entsprechende Rahmenbedingungen für Außen-gastronomie schaffen
- Zentral gelegenes gastronomisches Angebot (z.B. an Bushaltestelle)
- Gastronomisches Angebot mit ausreichendem Parkierungsangebot
- Gastronomie mit separatem anmietbarem Mehrzweckraum
- Tagesessen / Mittagstisch vor allem für Ältere anbieten
- Bistro: Café und Angebot auch am Abend mal Essen zu gehen
- Imbiss im Kreuzerfeld (auch als Angebot für junge Leute / Studenten)
- Temporärer mobiler Eiswagen im Sommer an den Spielplätzen bzw. an zentralem Ort (z.B. vom Eiscafé Rino)
- Stadt baut und vermietet Räumlichkeiten für Gastronomie, Frisör, Ärzte
- Günstige Gewerberäume anbieten / ermöglichen
- Allgemeinmediziner ansiedeln, Angebote für Praxisräume schaffen





Angebote für Jugendliche

- Räume schaffen, die angenommen werden (Jugendhaus/-raum als Indoor-Angebot)
- Separates Platzangebot für Jugendliche schaffen, wo diese 'unter sich' sein können
- Angebot zum Treffen am Sportplatz schaffen, aber vermeiden, dass ein 'Brennpunkt' entsteht
- Hauptberuflicher Sozialarbeiter für Jugendliche
- Einbeziehung der Jugendlichen bei Konzeption
- Enge Verzahnung mit Mokka / VHS
- Skaterpark nach Reutlinger Vorbild anlegen



Angebote für Ältere / Senioren

- Ärzte / medizinisches 'Zentrum'
- Kulturelle Angebote 'ansiedeln'; Möglichkeit bieten auch mal vor Ort weggehen zu können (z.B. Vorträge, VHS-Kurse)
- Sport- und Bewegungsmöglichkeiten



Freiraumvernetzung / -qualität

- Übergeordnetes Freiraumkonzept erstellen
- Grünflächen zur Erholung anlegen und gestalten (z.B. Bäume, Blumen, Brunnen, Bänke, Pflege)
- Treffpunkt in parkähnlicher Struktur anbieten, mit Bänken und Tischen
- Grüne Mitte auf Flurstück-Nr. 12.608 erhalten
- Holzbänke statt Sitzsteine bzw. Holsauflagen auf den Steinen
- Beschattung im Bereich der Sitzmöglichkeiten
- Rückzugsorte für Kinder auf Spielplätzen vorsehen (Orte zum Verstecken)
- Fitnessgeräte im Außenbereich aufstellen





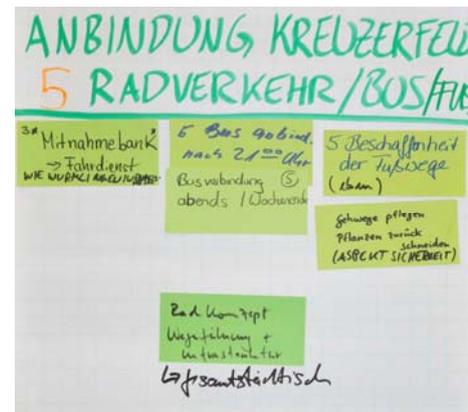
Öffentlicher Raum / Zentraler Platz

- Zentralen, gut erreichbaren, großzügiger Quartiersplatz schaffen
- Zentralen Platz einbetten in Freiraumkonzept
- Platz als Marktfläche nutzen (auch für mobile Händler, Halten - Verkaufen - Weiterfahren)
- Beschattung im Bereich von Sitzangeboten
- Fläche für schwarzes Brett (Bekanntmachungen/ Infos Stadtverwaltung und allgemein (z.B. für Suche / Biete)



Anbindung Kreuzerfeld Radverkehr / Bus / Fuß

- Verbesserung Radwegeanbindung an Stadt, Einbindung in Gesamtkonzept (Wegeföhrung, Radinfrastruktur, z.B. auch an Zielorten entsprechend attraktive Abstellanlagen)
- Busanbindung nach 21 Uhr / am Wochenende verbessern (nächster Schritt zu Verbesserung)
- 'Mitnahmebank' einrichten; Warten und Mitgenommen werden, Beispiel Wurmlingen
- Beschaffenheit der Fußwege verbessern (barrierefrei)
- Gehwege pflegen, Pflanzen zurück schneiden (auch Aspekt Sicherheit auf Fußwegen)





Sauberkeit / Sicherheit

- Mülleimer an Laufwegen und zentralen Orten aufstellen (auch Hundekottüten)
- Allgemein höhere Polizeipräsenz im Quartier (Kontrolle und Prävention)
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung treffen (z.B. Blitzer, Schwellen, Einengungen)
- Maßnahme zur Verkehrsberuhigung vorsehen (Reduzierung Fahrgeschwindigkeit)
- Verkehrsberuhigte Zonen einrichten ('Spielstraßen')
- An gefährlichen Kreuzungen 'Spiegel' anbringen
- Ampelanlage Ausfahrt Schadenweilstraße aufstellen
- Falschparken durch Verkehrskontrollen eindämmen
- Durchgängig abgegrenzten Fahrradweg entlang Weiler Straße (Anbindung Bahnhof)
- Mehr Fußgängerüberwege einrichten
- Lage Zebrastreifen prüfen (Netto)
- Zusätzlicher Zebrastreifen Weilerstraße
- Verkehrsinseln als Querungshilfe vorsehen
- Straßenbeleuchtungskonzept überdenken (Anpassen an veränderte Wegebeziehungen durch das Quartier)
- Straßenlaternen mit Bewegungssensor (Aspekt Energie sparen)





Zusammenleben / Miteinander

- Mehrgenerationentreffpunkt / Raum zum Treffen für ein Miteinander von Jung und Alt
- Ausgestatteter Raum (mit Küche, Tischen, Stühlen etc.) zur Nutzung in Eigeninitiative (z.B. auch mit einem regelmäßig geöffneten Café)
- Café mit Raum zum Spielen
- Veranstaltungsraum / Mehrzweckraum mit großzügig bemessenen, universell einsetzbaren Räumlichkeiten (z.B. auch für kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, VHS-Angeboten etc.)
- Sportangebote vom Turnverein vor Ort (z.B. Tanzen)
- Angebote für Krabbelgruppen



Themenspeicher

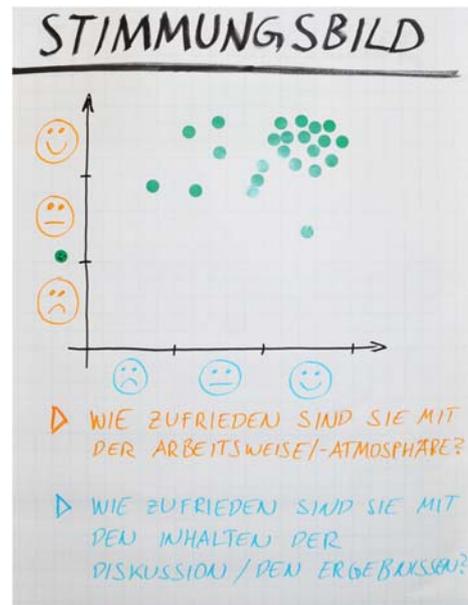
- Idee Flächentausch für geplanten Kindergartenneubau St. Remigius:
Neubau Kindergarten auf Grundstück Willy-Brandt-Straße / Bertha-von-Suttner-Straße;
(Nähe zu den Familien mit Kindern)
- Dialog mit der Stadt nach dem angestoßenen Prozess fortsetzen





Zum Abschluss waren die Teilnehmer*innen aufgefordert, ein Feedback zur Bürgerwerkstatt zu geben. Dabei konnten sie mit einem Klebpunkt die beiden nachfolgenden Fragen beantworten:

- 'Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeitsweise/-atmosphäre?' (orange Achse)
- 'Wie zufrieden sind Sie mit den Inhalten der Diskussion / den Ergebnissen?' (blaue Achse)





3. Bürgerwerkstatt II

Drei Wochen nach der Bürgerwerkstatt I fand am 15. November 2017 die Bürgerwerkstatt II des Dialogs `Perspektive Kreuzerfeld` statt.

Überblick Ablauf

- 18.00 Uhr Begrüßung und Einführung
*Herr Erster Bürgermeister Weigel /
Sippel | Buff*
- 18.10 Uhr Input Prüfaufträge
Verwaltung Frau Garthe
- 18.30 Uhr Verständnisfragen zu Prüfaufträgen
- 18.45 Uhr Rückkopplung zentraler Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung, Formulierung Handlungsziele
- 19.30 Uhr kurze Pause
- 19.45 Uhr Abfrage der Hausaufgabe – Ausgestaltung Quartierstreff
- 20.30 Uhr Diskussion zur Ausgestaltung Quartierstreff (Angebotsstruktur) und gemeinsame Lösungsansätze Neubau Kindergarten St. Remigius mit Familienzentrum
- 21.15 Uhr Ausblick und Stimmungsbild
Sippel | Buff
- 21.30 Uhr Ende Bürgerwerkstatt II





3.1 Input Prüfaufträge

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Diskussion präsentierte Frau Garthe, Leiterin des Stadtplanungsamtes Rottenburg, die städtebaulichen Rahmenbedingungen des Quartiers 'Kreuzerfeld / Kreuzerfeld-Süd' und setzte dieses in Relation zu anderen Quartieren / Baugebieten in Rottenburg. Dabei lag der Fokus auf der Einwohnerdichte unter Berücksichtigung der vorhandenen öffentlichen Grün- und Freiflächen im Kreuzerfeld.



Kreuzerfeld 58 EW/ha



Stadt
Rottenburg
am Neckar





Kreuzerfeld-Süd 54 EW/ha



Stadt
Rottenburg
am Neckar



Öffentliche Grünflächen



Stadt
Rottenburg
am Neckar





Dichtewerte



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Dichtewerte beispielhafter Baugebiete

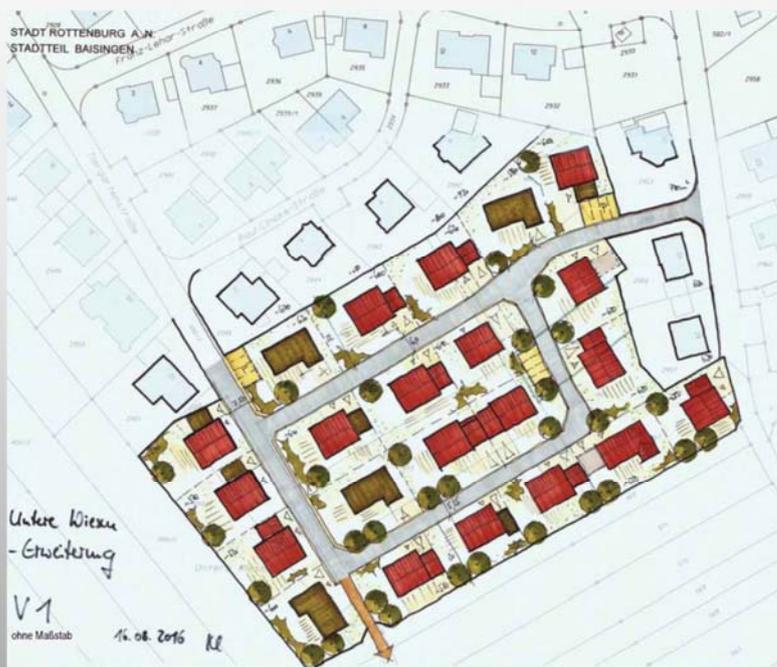
	EW	Potenzial	ha	EW/ha
Kreuzerfeld	1436		24,91	58
Kreuzerfeld-Süd	1004	114	20,55	(49) 54
Kernstadt gesamt				62
Bugäcker-Äuble				36
Schelmen				38
Baisingen gesamt				62
Untere Wiesen Baisingen			1,5	58
Frommenhausen gesamt			13,5	35
Dietweg- Ost Frommenhausen			0,8	56
Ergenzingen gesamt			64	83
Öchsner II Ergenzingen			4,6	80

1,5 Wohnungen/Gebäude
2,3 EW/Wohnung

Untere Wiesen Baisingen 58 EW/ha



Stadt
Rottenburg
am Neckar





Dietweg-Ost Frommenhausen 56 EW/ha



Stadt
Rottenburg
am Neckar



Öchsner II, Ergenzingen 80 EW/ha



Stadt
Rottenburg
am Neckar

STÄDTEBAULICHER ENTWURF "ÖCHSNER AREAL" ROTTENBURG - ERGENZINGEN 29.03.2016
ARCHITEKTEN M. HÄHNIG + M. GEMMEKE DIPL. INGE. FREIE ARCHITEKTEN BDA KATHARINENSTRASSE 29 72072 TÜBINGEN TEL. 07071/7956-0 FAX 07071/7956-20





3.2 Rückkopplung zentraler Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung

Im Vorlauf zur Bürgerwerkstatt II hat die Moderation aus Kenntnis der geführten Diskussion in der Bürgerwerkstatt I ein erstes inhaltliches Stimmungsbild für mögliche zentrale Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung im Kreuzerfeld abgeleitet. Diese insgesamt 13 Handlungsansätze wurden zu Beginn des Dialogs vorgestellt und anschließend von den Teilnehmer*innen im Kern bestätigt und inhaltliche Ergänzungen sowie eine themenbezogene Strukturierung angeregt. Die von der Moderation gewählte Nummerierung stellt keine inhaltliche Wertung bzw. Reihenfolge dar, sondern diene lediglich der leichteren Zuordnung der vorgebrachten Anregungen und Hinweise zu den Handlungsansätzen.

1. Verkehrssicherheit
(u.a. in Kreuzungsbereichen, Geschwindigkeitsreduzierung, Kontrollen, sichere Querungsmöglichkeiten, Parkierung, Ausfahrt aus dem Quartier auf die Landesstraße)
2. Radinfrastruktur / Anbindung an die Innenstadt
3. Busanbindung in den 'Randzeiten' (Abendstunden/Wochenende)
4. Gesamtkonzept Freiraum, inklusive Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten (differenzierte Altersbetrachtung, z.B. Fitnessgeräte, Sitzmöglichkeiten, Beschattung)
5. Angebot für Jugendliche (Freiraum)
6. Angebot Jugendtreff
7. Sauberkeit / Vermüllung
8. Stadtteilmitte (Platzbereich mit ergänzenden Infrastrukturangeboten, u.a. Frisör, Café, Imbiss, Mittagstisch, Gesundheitsinfrastruktur)
9. Quartierstreff für alle Generationen in Verbindung mit gastronomischem Angebot
10. Kulturelle Angebote (z.B. von VHS)
11. Sport- und Freizeitangebote (u.a. auch Vereinsangebote)
12. Informationsplattform (Schwarzes Brett, Infoboard für informellen Austausch)
13. Anlaufstelle Verwaltung (z.B. temporäres Bürgerbüro)





Ergänzungen zu 1

- Einsehbarkeit der Straßen verbessern (Problem der parkenden LKWs)
- Ausreichendes Parkierungsangebot vorsehen
- Verkehrsschau durchführen

Ergänzungen zu 2

- Gesamtkonzeption Radverkehr
- Anbindung mit dem Rad an umliegende Ortsteile (z.B. Weiler, Remmingsheim)

Ergänzungen zu 4

- Freiraumvernetzung
- Treffmöglichkeiten im öffentlichen Raum anbieten
- Freiraum / Spielplatz im Umfeld des Kindergartens St. Remigius ´update´
- Standortcheck Spielplätze
- Untergenutzte Flächen als Freiflächenpotenziale identifizieren und entwickeln

Ergänzungen zu 5

- Aufenthalts- und Spielangebote für Kinder ab 8 Jahren und Jugendliche

Ergänzungen zu 7

- Konzeption Jugendhaus gemeinsam mit Jugendlichen
- Jugendhaus mit professioneller, hauptamtlicher Betreuung





Ergänzungen zu 9

- Quartierstreff benötigt professionelle Unterstützung für den 'Betrieb'
- Versammlungsraum als wichtiger Baustein eines Quartierstreffs

Ergänzungen zu 10

- Kleines kulturelles Angebot als Anstoß
- Religiöse Angebote im Kreuzerfeld

Ergänzungen zu 11

- Sportangebote (auch von Vereinen, z.B. vom TV Rottenburg)

Ergänzungen zu 12

- Bürgernähe ist wichtig

Ergänzungen zu 13

- Verschiedene, niederschwellige Informationsmöglichkeiten
- Internetangebot, digitale Vernetzung

Themenspeicher

- Skaterpark als besonderes Angebot für Jugendliche (auch Treffpunkt)
- Generationenpark
- Jährliches Stadtteilfest ('Dorffest')
- Modelle für das Wohnen im Alter
- Ausreichende Parkierungsangebote im öffentlichen Raum





3.3 Formulierung Handlungsziele

Im Rahmen der Diskussion wurden auf Anregung der Teilnehmer*innen die eingebrachten Handlungsansätze zu Handlungszielen mit den dazugehörigen Maßnahmen- und Projektideen für die Quartiersentwicklung Kreuzerfeld weiterentwickelt und vier Handlungsfeldern zugeordnet. Die Ausformulierung erfolgte in Kenntnis der Diskussion durch die Moderation mit der Dokumentation.

Handlungsfeld Mobilität

- Verbessern der Verkehrssicherheit
 - *Verkehrsschau zur Lokalisierung von Gefahrenbereichen*
 - *Maßnahmen zur besseren Einsehbarkeit in Kreuzungsbereiche (z.B. Parkverbote, Spiegel)*
 - *Sichere Querungsmöglichkeiten*
 - *Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung, wie z.B. Kontrollen*
 - *Problem Sichtbehinderung durch parkende Autos am Straßenrand (gerade auch Lastwagen)*
 - *Ausfahrt aus dem Quartier im Bereich Schadenweilerstraße auf die Landesstraße L 385 (Ampelanlage)*
- Fördern des Radverkehrs
 - *Gesamtkonzeption*
 - *Radinfrastruktur (u.a. Abstellplätze, Radstreifen, Beleuchtung)*
 - *Anbindung an die Innenstadt*
 - *Anbindung an die umliegenden Ortsteile (z.B. Weiler, gerade auch mit Blick auf die Jugend)*
- Weiteres Ausbauen der Busanbindung
 - *In den Randzeiten am Abend oder am Wochenende*

Handlungsfeld Kommunikation

- Anbieten verschiedener, niederschwelliger Informationsmöglichkeiten
 - *Schwarzes Brett zum informellen Austausch*
 - *Infokasten zu städtischen Angelegenheiten*
 - *Online-Informationen zu Angeboten vor Ort (z.B. Kreuzerfeld-App)*
- Fördern der Bürgernähe
 - *Anlaufstelle Stadtverwaltung (z.B. temporäres Bürgerbüro)*



Handlungsfeld Miteinander

- Einrichten eines offenen Quartierstreffs
(siehe auch 'Dialog zur Ausgestaltung eines Quartierstreffs')
 - *Professionelle Unterstützung im Betrieb*
 - *Für alle Generationen*
 - *Multifunktionaler Veranstaltungsraum (für 50 – 60 Personen, auch privat mietbar)*
 - *In Verbindung mit einem Café / Gastronomie*
- Entwickeln eines Jugendtreffs
 - *Im Dialog mit den Jugendlichen*
 - *Jugendhaus (professionell / hauptamtlich betreut)*
- Initiieren kultureller wie sportlicher Angebote
 - *Kleine, niederschwellige Angebote als Impulsgeber*
 - *Angebote der VHS*
 - *Angebote im religiösen / kirchlichen Bereich*
 - *Altersspezifische Sportangebote (z.B. durch TV Rottenburg, privat)*

Handlungsfeld Freiraum

- Aktivieren untergenutzter Grünflächen
 - *Grünstreifen zwischen Kreuzerfeld und Kreuzerfeld-Süd*
 - *Quartierszufahrt Gebhard-Müller-Straße*
 - *Randbereiche Gehweg entlang Mutter-Teresa-Straße*
- Qualifizieren von Aufenthalts- und Treffmöglichkeiten im öffentlichen Raum
 - *Für unterschiedliche Altersgruppen mit differenzierten Angeboten (vor allem für Jugendliche und ältere Menschen, z.B. Fitnessgeräte, Sitzmöglichkeiten, Skateangebot)*
 - *Zentraler Platzbereich als Stadtteilmitte mit ergänzenden Infrastrukturangeboten (z.B. Frisör, Café, Imbiss, Mittagstisch, Gesundheitsinfrastruktur)*
 - *Standortcheck / Update Spielplatzangebote im Kreuzerfeld (insbesondere auch mit Blick auf ältere Kinder ab 8 Jahren, Aspekt Beschattung und Sitzangebote)*
 - *Neugestaltung der inneren Freibereiche Wohnblöcke Konrad-Adenauer-Straße (Kontext Neubau Kindergarten St. Remigius / Familienzentrum)*
- Vernetzen der Freiraumangebote
 - *insbesondere entlang von Wegebeziehungen*
- Verbessern Sauberkeit (Erscheinungsbild)
 - *Maßnahmen gegen Vermüllung*



3.4 Dialog zur Ausgestaltung eines Quartierstreffs

Im zweiten Teil der Bürgerwerkstatt haben sich die Teilnehmer*innen mit einer inhaltlichen, programmatischen Ausgestaltung eines Quartierstreffs auseinandergesetzt. Zur Vorbereitung der Diskussion waren die Teilnehmer*innen mit der Hausaufgabe aufgefordert, sich zu überlegen, welche Angebotsstrukturen ein Treff benötigt, um zu einem Erfolgsmodell zu werden.



Rahmenbedingungen

- Quartierstreff als Impuls zur Stärkung des Stadtteils und des Miteinanders, insbesondere auch für ältere Menschen
- Robustes Konzept (Räume/ Flächen / Standort) aus dem Bedarf heraus entwickeln und damit nachhaltige, langfristige Bespielung sicherstellen
- Bürgerwünsche bei der Planung berücksichtigen (von den Bürgern, für die Bürger)
- Bürgernah, bürgergerecht, bürgerefreundlich
- Nicht gleich mit dem vollen Programm / Angebot starten; Quartierstreff als Nukleus, der bedarfsorientiert wächst und Angebote entstehen lässt
- 'Best Practice' für Quartierstreff als Vorbild bzw. zur Orientierung finden



Finanzierung / Betrieb

- Finanzierung langfristig sicherstellen
- Realisierung nur mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt möglich
- Fördermittel für die Realisierung akquirieren
- Ausreichend Personal für den Betrieb vorsehen
- Gruppe hauptamtlich Verantwortlicher nötig (z.B. Quartiersmanagement)
- Ehrenamtliche Mitarbeiter zur Unterstützung
- Eigeninitiative / Ehrenamtliches Engagement unterstützen





Angebote und Funktion

- Bündelung von Angeboten für alle und mit unterschiedlicher Prägung an einem Standort (drinnen und draußen, ehrenamtlich und institutionell)
- Gut geplante und dauerhafte Angebote entwickeln (interessant, 'anziehend')
- Offene Treffmöglichkeit
- Vernetzung der Generationen (Patenschaften zwischen Jung und Alt)
- 'Integration' älterer Menschen
- Sich Kennenlernen können und gemeinsame Projekte / Angebote entwickeln
- Inhaltliche Synergien nutzen (z.B. Kooperation mit Familienzentrum, Nähe zu Infrastrukturangeboten)
- Kulturelle Angebote (auch für 'Auswärtige')
- Hilfsangebote (Sozialstation)
- Gastronomie / Café (für alle Rottenburger)
- „Beschwerdestelle“, Draht zur Stadt



Räumlichkeiten

- Räume für unterschiedliche Zielgruppen und Generationen
- Flexibel nutzbares Raumangebot (großer Saal), Multifunktionalität
- Veranstaltungsraum mit einer Größe für 50 bis 60 Personen
- Raum nutzbar für öffentliche Veranstaltungen, aber auch mietbar für private Feste / Feiern
- Gewisses Parkierungsangebot
- Möglichkeiten den Außenraum mit zu nutzen (attraktiver Freiraum am Quartierstreff)
- Kontext zum Spielplatz



Standort

- Gute Erreichbarkeit wichtig (Fuß, Rad, aber auch Auto für größer Angebote, die über das Quartier hinaus abzielen)
- Abwägen zwischen einer zentralen Lage und dem Treff als 'störendem' Element (Lärm)
- Standortentwicklung im Dialog mit der unmittelbaren Nachbarschaft
- 'Wachsendes Modell / Konzept', Angebot braucht 'Perspektiven' für Entwicklungsmöglichkeiten
- Räumliche Synergien für Parkierung mit vorhandenen Angeboten nutzen (z.B. Parkplatz Netto)





3.5 Stimmungsbild und Ausblick

Zum Abschluss waren die Teilnehmer*innen aufgefordert, ein Feedback zur Bürgerwerkstatt zu geben. Dabei konnten sie mit einem Klebepunkt die nachfolgende Frage beantworten:

- Haben wir unser Ziel erreicht, zentrale Handlungsansätze für die Quartiersentwicklung zu formulieren?



Diese Dokumentation dient als inhaltliche Grundlage für die Fortsetzung des Dialogs zur Quartiersentwicklung Kreuzerfeld im Arbeitskreis.

Zum Abschluss der Bürgerwerkstatt II konnten die Teilnehmer*innen ihr Interesse bekunden im Frühjahr des nächsten Jahres im Arbeitskreis mitzuarbeiten. Insgesamt 14 Bürgerinnen und Bürger würden sich gerne weiter aktiv in den Dialog einbringen. Über die genaue Besetzung des Arbeitskreises berät der Sozialausschuss.